

Zeitschrift:	Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen
Herausgeber:	Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen
Band:	107 (2013)
Heft:	7
Rubrik:	Mitteilungen aus dem Vorstand

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen aus dem Vorstand

Liebe LeserInnen

Schreiben Sie sich diesen Termin hinter die Ohren. Ob Sie auch eine solche Einladung erhalten haben oder nicht, Sie alle sind eingeladen:

Das Gehörlosendorf feiert am Samstag, 7. September 2013, vom 11 bis 16.30 Uhr seinen zwanzigsten Geburtstag.

Ich freue mich sehr über diese Einladung. Und ich bin dankbar, dass andere jetzt dort Verantwortung tragen und sich dafür einsetzen, dass es den BewohnerInnen und MitarbeiterInnen gut geht, dass diese sich weiterentwickeln und wohl fühlen können.

Natürlich erinnere ich mich auch an die Anfangszeit. Das ehemalige Pensionat wurde sukzessive umstrukturiert, was damals hiess, in Gruppen eingeteilt. Doch die Lebensqualität der einzelnen BewohnerInnen schien sich deswegen nur zum Teil verbessert zu haben und – man kann es auch so benennen: der Kosten-Nutzen-Faktor stand in einem negativen Verhältnis. Vor allem auch, weil weitere als dringend erachtete Verbesserungen anstanden.

Intensiv wurde über einen Zeitraum von drei Jahren nach einer Lösung des Problems oder besser formuliert nach einer Idee gesucht. Plötzlich war sie da, die Idee: ein Gehörlosendorf sollte entstehen. Selbstständigkeit, Identität und Selbstvertrauen wollte man damit stärken und ganz speziell der Gemeinschaft, der Gehörlosendorfgemeinschaft, eine Stimme geben.

Die Idee spornte an, motivierte und machte neugierig. So ist mit der Zeit auch die «Wundernase», die Gehörlosendorfzeitung entstanden. Zum Teil verunsicherte diese Idee aber auch, man konnte nicht mehr einfach reagieren, ohne sich Rechenschaft zu geben, ob die Reaktionen wirklich dem angestrebten Ziel entsprachen. Es entstand ein gewähltes Gremium: der Dorfrat und nachfolgend auch die Dorfversammlung. Die Montagsinformationen des Heimleiters waren nicht mehr gefragt, an den Dorfversammlungen informierten Mitglieder des Dorfrates die GehörlosendorfbewohnerInnen.



nen. Zugegeben, das war nicht immer einfach, da mir als damaliger Heimleiter oder «Hausvater» diese Rolle ganz gut behagte. Doch die Resultate des eingeschlagenen Weges überzeugten. Die BewohnerInnen lernten immer mehr für sich selber einzustehen. Das war auch für sie nicht einfach, auch sie mussten diesbezüglich umlernen. Auch aussenstehenden Personen fiel auf, wie klarer und bewusster die BewohnerInnen für sich einstanden. Aber nicht nur das, die Gemeinschaft wurde spür- und erlebbarer. Mich beeindruckt noch heute, wie die BewohnerInnen füreinander einstanden, einander halfen, im Haus oder auch beim Einkaufen. Es gab plötzlich auch Ausflugsangebote, die von den BewohnerInnen selber gestaltet wurden. Und, ich staune noch heute, der Dorfrat setzte an einer Dorfversammlung ein Rauchverbot durch. Auch beim Umbau und speziell bei der Möblierung war er zugegen und brachte seine Meinung ein.

Das Gehörlosendorf verändert sich. Das gehört quasi zum Programm, und ich denke, das ist auch richtig so. Eine Institution muss sich den BewohnerInnen anpassen und nicht umgekehrt.

Als ehemaliges Mitglied der Stiftungsleitung und als Mitglied des sonos-Vorstandes wünsche ich dem Gehörlosendorf weiterhin von Herzen alles Gute und viele, viele gwunderige BesucherInnen am Fest oder wann auch immer.

Walter Gamper
Vostandsmitglied sonos